

Blaue Wunder erleben Sie bei uns nur in der Küche

Anzeige-Blatt

für die Gemeinden Gais, Bühler und deren Umgebung
Amtliches Publikationsorgan der beiden Gemeinden



Dienstag, 7. Oktober 2025

Nr. 80

HEUTE: GROSSAUFLAGE GAIS

125. Jahrgang, AZ 9056 Gais

Gääser Chilbi: «Chrömle, hockle, gnüsse ond fiire»



Die Kleinen lieben es: das Karussellfahren.

(Bilder: Myriam Schaufelberger)



Mit der Autodrehleiter in schwindelnde Höhen – ein Highlight an der Chilbi.

Drei Tage lang lockte die «Gääser Chilbi» mit Bahnen, Markt- und Verpflegungsständen, Festbelzen und einem vielfältigen Rahmenprogramm für Gross und Klein auf den Dorfplatz. Ein Highlight war die Vorführung der Feuerwehr Autodrehleiter, weitere Höhepunkte waren die Preisvergabe «ausgezeichnet naturgemacht» zum Auftakt und natürlich das traditionelle Kirchenkonzert, das am Sonntag mit vier Formationen wieder für Begeisterung sorgte.

– Myriam Schaufelberger –

Zu Beginn der alljährlichen «Gääser Chilbi» am frühen Samstag-Nachmit-

tag hatte es Petrus gut gemeint, die Besucherinnen und Besucher genossen die wärmende Herbstsonne auf dem Dorfplatz, es wurde geplaudert und gestöbert, andere machten es sich auf den Festbänken gemütlich.

Lauramarkt, Bahnen und Drehleiter

Die Kleinen genossen eine Fahrt auf dem Karussell, übten sich im Büchsenwerfen oder schleckten genüsslich eine Zuckerwatte. Andere liessen sich beim Kinderschminken im Goat City Pub wundervolle Kunstwerke ins Gesicht zaubern und genossen das Tanzen in der Mini Disco, während die Grös-

seren den Nervenkitzel auf dem «Wirbelsturm» suchten.

Neben den Marktständen war zum zweiten Mal wieder der Lauramarkt am Samstag-Nachmittag mit regionalem Handwerk und Produkten an der Chilbi, mit einem vielfältigen Angebot an wunderbaren Köstlichkeiten und Handgemachtem, und der Tourismus Gais lud zum spielerischen «Holzkühestapeln», bei dem es ein feines Lauraberli zu gewinnen gab.

Ein Highlight war die Vorführung der Feuerwehr mit dem neuen Tanklöschfahrzeug und der Autodrehleiter, die auf grosses Interesse stiess. Und viele lies-

sen es sich nicht entgehen, sich mit der Drehleiter auf dreissig Meter Höhe hinben zu lassen, um die Chilbi von oben zu bestaunen.

Wind und Regen

Doch wie vorhergesagt kam dann immer mehr Wind auf, ein erster Regenguss, und viele begaben sich in die umliegenden Gaststuben, in die Gääser Stobe, das Goat City Pub, oder ins Kafistübli des Frauerturnvereins Gais, das sie kurzerhand im Kirchengemeindehaus eingerichtet hatten. Dann klarte es wieder auf, und der Dorfplatz füllte sich wieder mit Leben. *Weiter auf Seite 5.*

Frisch vo de Lebere

Drei Frauen, drei Geschichten

Interessant sind die krassen Gegensätze der folgenden beiden fast gleich alten Persönlichkeiten, die alle beide dieser Tage in ihrem jeweiligen Amt als erste Frau überhaupt gewählt worden sind:

So steht erstmals eine Frau an der Spitze der japanischen Regierungspartei: Sanae Takaichi (geboren am 7. März 1961) ist von der regierenden Liberaldemokratischen Partei zur neuen Vorsitzenden gewählt worden. In einer Stichwahl setzte sich die 64-jährige am Samstag gegen ihren Kontrahenten Shinjiro Koizumi durch. Die als nationalistische Hardlinerin geltende Takaichi steht somit kurz davor, auch Japans erste Regierungschefin zu werden. In wirtschaftlicher Hinsicht befürwortete sie bisher aggressive geldpolitische Lockerungen und hohe Staatsausgaben. Im Wahlkampf milderte sie dann ihre Haltung ab, und auch gegenüber China äusserte sie sich moderater. Die Freude darüber, dass mit ihr bald erstmals eine Frau an der Regierungsspitze steht, könnte allerdings bald verfliegen: Takaichi, die notabene die 2013 verstorbene britische Regierungschefin Margaret Thatcher bewunderte, hat «kein Interesse an Frauenrechten oder Massnahmen zur Gleichstellung der Geschlechter», so die Politik- und Genderwissenschaftlerin Yuki Tsuji zur Nachrichtenagentur AFP. Tja, sie werde die Idee der Work-Life-Balance «beiseite schieben», sagte Takaichi am Samstag und kündigte an: «Arbeiten, arbeiten, arbeiten, arbeiten, arbeiten werde ich.»

Und zum ersten Mal in der Geschichte der Anglikanischen Kirche wird eine Frau deren geistliches Oberhaupt: Die Londoner Bischöfin Sarah Mullally (geboren am 26. März 1962) wurde zur neuen Erzbischöfin von Canterbury ernannt, wie die britische Regierung am Freitag bekannt gab. Nach ihrer Ernennung in der Kathedrale von Canterbury verpflichtete sich Mullally, als neue Spitze der zuletzt von Missbrauchsskandalen erschütterten Kirche «eine Kultur der Sicherheit und des Wohlergehens für alle» zu fördern. «Als Erzbischöfin werde ich mich dafür einsetzen, dass wir weiterhin den Überlebenden zuhören und uns um die Schutzbedürftigen kümmern», fügte Mullally hinzu. Premierminister Keir Starmer begrüsst ihre Ernennung zur ersten Erzbischöfin, die «eine Schlüsselrolle in unserem nationalen Leben» spielen werde: «Die Kirche von England ist für dieses Land von tiefgreifender Bedeutung», betonte Starmer. «Ihre Kathedralen, Schulen und Wohltätigkeitsorganisationen sind Teil des Gefüges unserer Gemeinschaften.» Und die dritte Frau im Bunde? Nun, über die Aktivistin Greta Thunberg (geboren am 3. Januar 2003) lesen wir tagtäglich genug.

Kastanienbaum

«ausgezeichnet naturgemacht» geht ans Langlaufzentrum

Der prestigeträchtige Preis «ausgezeichnet naturgemacht» geht in diesem Jahr ans Langlaufzentrum Gais. Der Verein hat sich unter drei Nominierten in einer online durchgeführten Umfrage durchgesetzt und durfte den Preis zum Auftakt der Chilbi Gais in der Gääser-Stobe entgegennehmen.

– Rolf Frischknecht –

Die Spannung war spürbar, als Lea Nessensohn, Gemeinderätin der Gemeinde Gais, am Samstag um 13.30 Uhr das Wort ergriff. Sie begrüsste die Anwesenden Nominierten und verschiedene Interessierte im Namen der Gemeinde in der Gääser-Stobe. Sie machte deutlich, dass es in diesem Jahr nicht eine Fachjury, sondern die Bevölkerung war, welche über den Gewinner entscheiden sollte.

Der Preis «ausgezeichnet naturgemacht» soll hiesige Produkte, Dienstleistungen oder Projekte würdigen und fördern. Dieser von Gais Tourismus ausgerichtete Preis wurde in diesem Jahr zum vierten Mal verliehen und ist mit einem Preisgeld von 1000 Franken dotiert. Der Preis soll lokales Gewerbe oder Institutionen in den Fokus stellen und eine Würdigung der erbrachten Leistung zu Gunsten der Gemeinde sein. Der Preis wird alle zwei Jahre vergeben.

Drei Nominierte

Die Nominierten sassen alle gespannt in der heimelig eingerichteten Gääser-Stobe, welche zugleich in diesem Moment seine zweite Chilbi in Angriff nahm. In



Urs und Ernst Schmid des Landlaufzentrums Gais nehmen erfreut den Preis von Gemeinderätin Lea Nessensohn entgegen. (Bild: Rolf Frischknecht)

diesem Jahr waren das Gasthaus oberer Gäbris, in Person von Werner Höhener (Korporation Hackbühl) und Peter Heilerli (Appenzeler Holzbau) für den gelungenen Umbau des Restaurants nominiert. Weiter durfte Peter Fuster (Holz-Fuster) für seine Holz- und Drechselarbeiten auf den Preis hoffen. Letztlich war auch das Langlaufzentrum Gais für sein Engagement in Sport und Natur für die Auszeichnung vorgeschlagen.

Das Publikum entschied sich schliesslich für das Langlaufzentrum Gais. Ernst Schmid (Bereich Finanzen) und Urs Schmid (Materialchef) vertraten

das Langlaufzentrum in persona und nahmen den Preis unter Dank und Applaus entgegen. Sie liessen verlauten, dass der Präsident des Langlaufzentrums Gais, Markus Buschor, leider ortsabwesend ist und sie deshalb diesen Preis in Empfang nehmen werden.

Natur und Ressourcen schonen

Die Freude und Überraschung war den Preisträgern ins Gesicht geschrieben. Sie liessen es sich jedoch nicht nehmen, einige Worte an die anwesenden Gäste zu richten. Ernst Schmid berichtete, dass es dem Langlaufzentrum Gais

wichtig sei, die Natur und dessen Ressourcen zu schonen. Langlauf sei eine nachhaltige Sportart und durchaus eine Leidenschaft wert. Im nächsten Jahr werde ein Versuch mit einem Schneepfad gestartet, sodass die Schneeschicht für das Langlaufen im Bereich Starkenmühle erhöht werden könne. Mit Peter Freund, dem neuen Loipenchef, habe man den richtigen Mann dafür gefunden.

Weiter meinte Urs Schmid, dass auch in Sachen Technik Fortschritte gemacht worden seien. Vor Kurzem konnte mit einem Fachmann aus Altstätten ein fluffiger Wachs entwickelt werden, wodurch Natur und Umwelt markant geschont würden. Die Vermietung der Langlaufski und deren Wartung könne so noch besser in Einklang mit den Zielen des Langlaufzentrums gebracht werden. Das Wissen und die Technik in diesem Bereich seien nach wie vor zentral und sie seien stolz auf diese Erungenschaft.

Nach der Preisverleihung lud die Gemeinde noch zum gemütlichen Beisammensein in der Gääser-Stobe ein. Dabei tauschten sich die Nominierten noch untereinander aus und genossen die Zeit mit ihren Liebstem. Im Gespräch mit Lea Nessensohn wurde klar: in ihren Augen hätte jeder der Nominierten den Preis verdient.

In zwei Jahren, wenn die nächste Preisverleihung «ausgezeichnet naturgemacht» stattfindet, wird sich erneut zeigen, welches heimische Gewerbe oder Dienstleistung die Bevölkerung überzeugen kann.